

**DEPARTEMENT  
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**

Generalsekretariat

**Dr. Michael Umbricht**  
Generalsekretär  
Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon direkt 062 835 20 11  
Telefon zentral 062 835 20 10  
Fax 062 835 20 09  
michael.umbricht@ag.ch  
www.ag.ch/bks

Staatssekretariat für Bildung, For-  
schung und Innovation SBFI  
Abteilung Hochschulen  
Isabella Brunelli  
Einsteinstrasse 2  
3003 Bern

28. April 2016

**Stellungnahme im Rahmen der Anhörung zur Revision der Verordnung / des Reglements über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der Anhörung zur Revision der Verordnung / des Reglements über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen wurde das Departement Bildung, Kultur und Sport zu einer Stellungnahme eingeladen. Durch die erwähnte Revision soll zukünftig auch Inhaberinnen und Inhabern eines gesamtschweizerisch anerkannten Fachmaturitätszeugnisses der Zugang zu den universitären Hochschulen via Passerelle Dubs offenstehen.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur geplanten Revision Stellung nehmen zu können. Heute steht es Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschülern in verschiedenen Kantonen offen, nach Absolvieren der FMS in den gymnasialen Lehrgang zu wechseln. Gemäss Art. 6 Abs. 4 des MAR vollziehen diese Schülerinnen und Schüler einen Übertritt in das zweitletzte Jahr des gymnasialen Lehrgangs. Im Vergleich der beiden Wege schneidet jener über die Passerelle in unseren Augen deutlich besser ab.

- **Effizienz:** Gemäss bisheriger Regelung verfügen Schülerinnen nach drei Jahren FMS und zwei Jahren Gymnasium, ergo fünf Schuljahren, über die Möglichkeit, an eine universitäre Hochschule überzutreten. Da diese Schülerinnen und Schüler nicht über eine Fachmaturität verfügen, haben sie indes keine Berechtigung, ein Fachhochschulstudium aufzunehmen. Möchten sie dies, so haben sie zusätzlich ein Praxisjahr einzuschalten. Der Weg über die Passerelle Dubs hingegen eröffnet nach vier Schuljahren den Zugang zur Fachhochschule, nach einem zusätzlichen Passerellenjahr den Weg an die universitären Hochschulen. Der Weg über die Passerelle ist somit als effizienter einzustufen.
- **Durchlässigkeit:** Der bisherige Weg über das Gymnasium an die universitären Hochschulen war im Kanton Aargau gekoppelt an einen Notenschnitt von 5.0 im Fachmittelschulzeugnis. Diese Hürde ist hoch gewählt, da nur die besten Fachmittelschülerinnen und -schüler diesen Übertritt prästieren. Durch die starke Selektivität wird jedoch auch die Durchlässigkeit stark eingeschränkt. Dies wäre bei der Passerelle Dubs nicht der Fall. Voraussetzung für eine Zulassung wäre hier lediglich eine absolvierte Fachmaturität. Zwar wird Schülerinnen und Schülern mit tiefen Abschlussnoten vom Absolvieren der Passerelle abgeraten, die Noten haben aber keinen selektiven Effekt. Somit steht ein Zugang zu den universitären Hochschulen über die Passerelle auch Schülerinnen und Schülern offen, die erst zu einem späten Zeitpunkt eine hohe Motivation

für ein Universitätsstudium entwickeln – möglicherweise erst Jahre nach Absolvieren der Fachmatur. Auch bezüglich Durchlässigkeit ist die Passerelle Dubs somit der bisherigen Regelung klar vorzuziehen.

Wir begrüßen aus oben genannten Gründen eine Öffnung der Passerelle für Inhaberinnen und Inhaber eines Fachmaturitätszeugnisses. Dadurch wird die Fachmittelschule als Lehrgang gestärkt und gewinnt an Kontur, da sie nicht mehr als Übergangslösung auf dem Weg ans Gymnasium "zweckentfremdet" werden kann. Die Berufsmaturität und die Fachmaturität werden bildungssystematisch zu gleichberechtigten Lehrgängen mit denselben Anschlussmöglichkeiten.

Es ist jedoch, so meinen wir, zu prüfen, ob nach der Öffnung der Passerelle für Fachmaturandinnen und Fachmaturanden die Möglichkeit, nach Absolvieren der Fachmittelschule in das zweitletzte Jahr des gymnasialen Lehrgang überzutreten, weiterhin bestehen soll. Der Weg über die Passerelle ist diesem, wie oben ausgeführt, vorzuziehen. Im Rahmen einer künftigen Revision des MAR wäre die Festlegung in Art. 6 Abs. 4 entsprechend zur Disposition zu stellen. Wird die Passerelle für Fachmaturandinnen und Fachmaturanden geöffnet, so werden wir im Rahmen der Revision der kantonalen Erlasse prüfen, ob der Weg über das Gymnasium den Aargauer Fachmittelschülerinnen und -schülern künftig noch offenstehen soll. Erst eine Schliessung dieses Weges dürfte dazu führen, dass die FMS künftig nicht mehr primär als Übergangslösung auf dem Weg zum Gymnasium gewählt wird, erst damit wäre die Schärfung des FMS-Profiles wirklich gewährleistet.

Es fragt sich, ob einerseits zur Schärfung der FMS als eigenständiger und valabler Lehrgang, andererseits zur Beförderung des Zutritts zur Passerelle die Fachmatur nicht zum zwingenden Bestandteil des Lehrgangs erklärt werden sollte, da der Fachmittelschulausweis heute bezüglich Anschlusslösungen kaum mehr Relevanz besitzt. Einzig im Berufsfeld "Gesundheit" ist mit dem Fachmittelschulausweis eine direkte Ausbildung sichergestellt.

Wie gut die Fachmaturandinnen und Fachmaturanden im Vergleich zu den Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden die mathematisch-naturwissenschaftlich orientierte Passerelle prästieren werden, wird sich erst mit der Zeit zeigen. Sollte sich die Passung als unzureichend herausstellen, so werden die kantonalen Lehrpläne entweder der FMS oder dann der Passerelle einer Anpassung zu unterziehen sein.

Freundliche Grüsse



Michael Umbricht  
Generalsekretär